

eine Tonne Erdöl einst 13 Dollar kostete, so müssen wir heute 133 dafür bezahlen. Da wir auf dem Weltmarkt für einen Teil unserer Erzeugnisse aber nur ein Drittel mehr als früher bekommen, liegt auf der Hand, wie sehr die Notwendigkeit zugenommen hat, hohe Leistungssteigerungen mit spürbar geringerem Material- und Energieeinsatz zu erreichen. So wird auch klar, daß man sich selbst auf ansehnlichen Erfolgen nicht ausruhen, sondern nur der Grundsatz gelten kann: das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare.

Unsere Genossen trugen diese Gedanken in ihre Mitgliederversammlungen, nutzten sie als Anregung für eigene Argumentationen, Wandzeitungen, Plakate, Transparente, für viele Seiten ökonomischer Propaganda. Sie legten diese Arbeit so an, daß die Energieeinsparung als dringliche Aufgabe jedem immer wieder ins Auge sprang, ihn nicht mehr losließ, sondern ständig irgendwie bewegte.

Frage: Du hast zu Beginn in diesem Zusammenhang die Tätigkeit der Neuerer besonders hervorgehoben, sie ausdrücklich betont — wie habt ihr sie als Parteiorganisation aktiviert?

Antwort: Wir haben in der Führungskonzeption gesagt, die neuen Größenordnungen bei der Energieeinsparung verlangen eine verstärkte wissenschaftlich-technische Durchdringung der Produktion, ihre weitere Rationalisierung. Aber ohne die Neuerer, ohne ihr Wissen und ihre Erfahrung ist das gar nicht möglich.

Bei dieser Arbeit spielen zum Beispiel Prozeßanalysen eine große Rolle. Sie werden aus dem Plan Wissenschaft und Technik abgeleitet. Mit ihnen werden die Produktionsprozesse sowohl wissenschaftlich-technisch als auch ökonomisch durchforstet. Das erfordert ein enges Zusammenwirken von Forschern, Ingenieuren und guten Facharbeitern. Denn immer geht es darum, neueste Erkenntnisse der Wissenschaft mit den unbezahlbaren praktischen Erfahrungen der Produktionsarbeiter zu verbinden, deren genaue Kenntnis der Anlagen sinnvoll für erfolgreiche Analysen zu nutzen. Daraus ergeben sich viele Ansatzpunkte für geplante Neuerertätigkeit, aber auch ebenso viele neue Anregungen für spontane, ungeplante Neuerervorschläge, die sich im Laufe der Analyse ergeben. So haben wir ein breites Feld für die Arbeit der Neuerer erschlossen. Dazu schufen wir mit einem Konsultationsstützpunkt ein Zentrum, das den Werktätigen, speziell den Neuerern, viele Anregungen für ihre Tätigkeit gab.

Frage: Was diesen Konsultationsstützpunkt betrifft - wie hat ihn eure Parteiorganisation angelegt, wie mit ihm gearbeitet?

Antwort: Die Parteileitung hat in ihm, übersichtlich gegliedert, dargelegt,

- warum wir Energie sparen müssen,
- wie es andere schon machen,
- was wir also tunlichst übernehmen sollten,
- welche Aufgaben unser Betrieb bis 1985 auf diesem Gebiet zu lösen hat und wo und wie jeder einzelne daran mitarbeiten kann.

Gerade das letzte war uns besonders wichtig, und es gab dazu im Stützpunkt eine Fülle von Tips, wie man Licht, Abwärme, Kondensat usw. sparen kann, was uns undichte Rohrleitungen kosten, was wir sparen können, wenn jede undichte Stelle sofort beseitigt wird.

Als Arbeitsinstrument der Parteileitung bildeten wir außerdem ein Parteiaktiv Energie, das vom Parteisekretär geleitet wird. Es gibt ebenfalls ständig Anregungen für die Arbeit und kontrolliert im Auftrag der Parteileitung, wie sie verwirklicht werden.

Analog dazu entstanden bei den APO-Leitungen unter Beteiligung der Gewerkschaftsfunktionäre Energieaktive, die alle Vorschläge aus den Arbeitskollektiven prüfen und Anregungen für den Wettbewerb geben.

Unsere ökonomischen Labors, bewährte Instrumente der Produktionspropaganda, arbeiteten für alle Kollektive markante Energiekennziffern heraus, um es ihnen noch besser zu ermöglichen, sie positiv zu beeinflussen.

Frage: Und was war das Ergebnis dieser politischen Arbeit?

Antwort: Das Ergebnis unserer politischen Arbeit sind vielseitige Initiativen, große und kleine Lösungen. In der Phenolhydrierung zum Beispiel gelang es durch eine Prozeßanalyse, an der 33 Werkstätige beteiligt waren, die Abwärmenutzung zu verbessern und 32 000 Tonnen Dampf im Jahr für weitere Produktionssteigerung nutzbar zu machen. Energiebewußtes Handeln zeigt sich aber auch darin, daß manch ein Anlagenfahrer, den das früher gar nicht juckte, heute mit Rohrzanze und anderem Handwerkszeug Rohrleitungen abgeht, sie auf undichte Stellen hin untersucht und dort, wo kostbarer Dampf entweicht, sofort Hand anlegt.

Die Jugend hat im Rahmen der MMM eine Sollmatrix erarbeitet, die es jedem Werktätigen zu jedem Zeitpunkt möglich machen soll, zu prüfen, ob mit der geringstmöglichen Menge Energie höchstmögliche Produktion erzielt wird.

Frage: Gibt es besondere Vorhaben noch bis zum X. Parteitag?

Antwort: Von dem im Betrieb Caprolactam und Plaste geplanten Neuerernutzen in Höhe von 15 Millionen Mark sollen bis zum Parteitag 37,5 Prozent realisiert sein. Die Kosten für Energie wollen die Werktätigen des Betriebes in diesem Jahr um weitere vier Millionen Mark senken — bei erheblicher Steigerung der Warenproduktion. Das Interview führte Genosse Jochen Schneider.